



AMTLICHES UND VIELFACH VERDAMMTLICHES ORGAN DER GEMEINDE SÄGEN

Jahrgang 1958

Dornbirn, 13. Februar

1. Auflage

Der gemein-same Markt

oder die EUROBÄISCHE IRREGULAZIONI
von unserem landw. Fach-rehverenden
Isidor Scherdlers Nfg. *(Name)*

Gaisbiren im Notember

Als man im letzten Herbst eine Baurenversammlung in Bildschtein gemacht hat, bin ich auch dabei gewesen und hab zu gelost. Da hat einer von den arbeitslosen Inschenören einen Vortrag über den gemein samen eurobäischen Mart ge-halten. Indem es zimlich laut hergegangen ischt habe ich nicht alles verschstanden und hat er auch viele Fremdwörter benützt wo ich nicht kenne. Aber etwas davon hab ich schon gemerkt indem ich meinem Waib imer erzählen muß was man gepredigt bei der Miesion und auch bei den Fersammlungen damit sie es glaubt das ich da war. Also hat der Inschenör gesagt das Man ein Eurobäische Irregulazion machen möchte, indem es keine Gränzen und kein Zol nicht mehr geben soll und auf dem gemein samen Markt der Handel und Wandel waxen, blüchen und gedeichen soll. Und keine Viehnanzer und keine Schmutzler mer, wodurch ein großer Nebenferdienst der Gemeinte Luschtenau hin wäre. Es sei, hat er gesagt, das Pfundament für ein fereinigtes Euroba, was Wollstand und Friden auf lange Sicht beteute. Der Gunzen Kaspar wo neben mir gehokt ischt hat mich geschupft und hat gesagt er glaube nix mer indem Man schon einmal mit einer gemeinsamen Sache drauf gezallt habe und Hinten und vorn bios abgepuzt worden sei. Der Redner hat gnädig gelächlet und hat gesagt, wenn der Herr eine gute Idäh-habe soll ers nur laut sagen. Da hat der Kaspar gesagt fon einer gemeinsamen Sache halte er nicht mehr viel indem man schon einmal mit einer solchen draufgezallt habe. Da hat der Inschenör fon der Kammer gesagt was er meine? Der Kaschbar hat mit der Schtimme heraus müssen und hat gesagt er meine die Großmolkerei wo in Dornbirn ischt. Indem sie früber eine eigene Sänerei gehabt haben mit einem Sänen, wo etwas können hat und one Auv-

sichtsrat und Forstand forwards gekommen sind und Käs und Butter gemacht haben wo man gern essen hat können, und nicht jedes Jar hintersche gewirtschaftet hat wie jez. Da ischt der Böller wo ein Alp-solfent von der Mererau ischt fuxteifelswild geworden und hat gesagt er sei ein Rükschtändler und man müße modern und mit der Zeit gehen. Der Länz wo jez unser Führer ischt hat gesagt es sei nicht mer wie vrüher und man müße sich halt umstellen. Der Gunts ischt wütig geworden und hat gesagt es habe nicht jeder die Begabung sich allbod umzustellen und die Farb wexeln wie es braucht indem es nicht lauter Valotten gebe. Einer hat gesagt das die Fätt-untersuchungen auch nicht zusammen schtinen und bei fünf Broben sex Resultate sint und die Ferheimlichung der Untersuchungsergebnisse sei auch nicht erlich. Da ischt der Inschenör auch wütig geworden indem er schon forher einen roten Kobf gehabt hat wo der Gunts vom Farbwechsel angefangen hät. Er hat gesagt Man sei fom Tema gants abgekommen und es sei keine Melkereifersammlung sortern über den Eurobäischen Mart. Da hat der Berüter gefragt, ob wän der Europäische Mart kombt, die Italäner auch Bumeranzen aus Schbanien bezien, wän sie selb genug haben. Der Inschenör hat gesagt, das wär ein großer Blötsin. So hat der Berüter gesagt warum macht man bei uns einen solchen Blötsin mit dem Fett und der Milk. Warumb müssen wir Butter verkaufen an antere Länder und der Milk-verwirtschavtsfond zwakt uns bei jedem Liter zwölz Groschen weg und aus gants Europa wird Kunscht-fätt mit schtattlicher Hilfe eingefürt. Und die gantse Nazion muß Magere Milk trinken. Draufhin hat Man die Fersammlung geschlossen.

Beim Jassen hat der Gunts noch zu mir gesagt, das es fielleicht für den fremden Verkehr gut ischt wen es keine Gränzen mehr giebt. Indem er letschtes Jar mit einer Hohländerin wo im Adler ein Zimmer gehapt hat ein Gschbusi war, wobei in sein Waib einmal erwischt hat wie er ir auf der Boh den Heu-schtok zeigen hat wollen und dabei mit den Händen geredet hat, indem er sie auf die Ächtheit brüfen hat wollen.

N. B. Mit dem f und mit dem v bin ich ganz auseinander gekommen.

Prof. Ing. Rudolf Hämmerle
Dornbirn, Oberdörfen?

Aus der Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt besteht zum Unterschied von den anderen Städten aus zwei Gemeinden: der Stadtgemeinde und der Festspielgemeinde. Dies ist sehr günstig, um die Schulden zu verteilen, denn es soll ja jeder etwas haben in der Demokratie. Da war im Herbst ein Dornbirner in Bregenz und unterhielt sich mit einem dortigen Stadtvater über das schlechte Ergebnis der Festspiele, da sagte er: „I glaub, dött händr a schüöös Defizit ghie!“ „Was Defizit“ sagt der Bregenzer, „druzählt hommer!“

Prof. Ing. Rudolf Hämmerle
Dornbirn, Oberdörfen?

Der Oelrausch im Rheintal

Von unserem wirtschaftl. Mitarbeiter

Früher hat man immer gesagt, auf dem Land sei die Luft so gut, weil die Bauern die Fenster nie aufmachen. In Vorarlberg war das nie der Fall, hier hat es immer etwas gestunken. Nun will man aus der Not eine Tugend machen, denn wo es stinkt, ist Petroleum, das heißt Erdöl, Petroleum heißt es erst, wenn es in Kannen ist. Es gibt auch Erdgas, dies ist noch viel dünner und stinkt auch. Aber nicht alles was stinkt ist Erdgas. Deshalb macht man sehr kostspielige Untersuchungen. Einige Idealisten und die Landesregierung bezahlen diesen Schwindel. Idealisten, hat ein berühmter Mann einmal gesagt, seien Leute, denen im Leben der Erfolg versagt geblieben sei, die Landesregierung gehört nicht dazu. Diese sind wieder mehr Politiker und machen es wegen der Volksaktie. Die meisten Leute sagen, hoffentlich findet man kein Oel! Aus diesem Grunde werden viele Millionen hineingesteckt, man will es nämlich sicher wissen. Wenn man dann glaubt, daß irgendwo Oel sei, dann muß man pumpen, zuerst Geld, dann vielleicht Oel. Man würde dann Bohrtürme bauen, was die darniederliegende Baukonjunktur befruchten würde und vom Wohnungsbau etwas überflüssige Leute abzweigen könnte. Die Bohrtürme sind nicht schön, aber hoch, sie würden der an sich langweiligen Landschaft des Rheintales etwas Abwechslung beibringen und den Fremdenverkehr heben. Deshalb sind einige Teilhaber des Parkhotels auch an der Oelbohrerei beteiligt. Es gibt Leute, die nie genug haben. Wenn wirklich Oel käme, müßte natürlich die Sperrstundenvorschrift neu geregelt werden (wie in Zürich) was leichter ginge, weil ja das Land auch dabei ist. Mit einem Wort, ob Oel kommt oder nicht, wir gehen auf alle Fälle großen Zeiten entgegen und sind ausnahmsweise auf alles gefaßt. Daß soviel Oel kommt, daß man damit, wie letztes Jahr, den Bodensee verschmutzen könnte, ist wohl kaum anzunehmen. Zu den ersten Probebohrungen ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen, Flaschen mitbringen nicht vergessen!! -

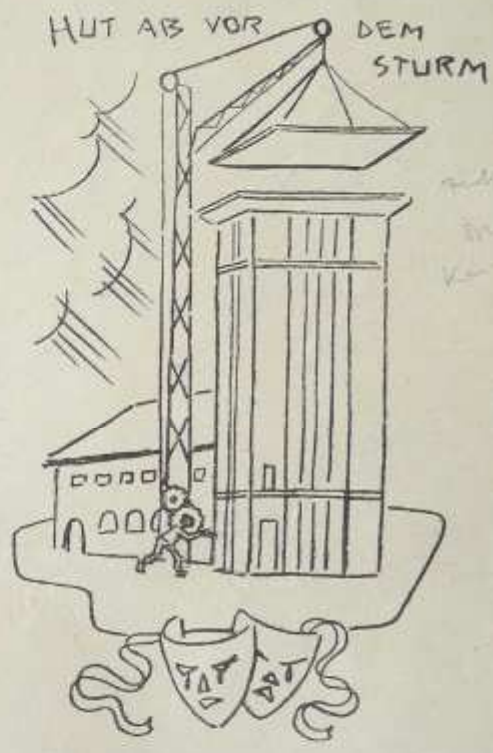
Auszug

aus den Berichten der Landwirtschaftskammer:

Dem Ansuchen der Dornbirner Landwirte, Bauern und Kammerräten zur Beistellung einer Subvention zur Anschaffung eines Sturzhelmes für ihren Leib- und Hof-tierarzt „Sales“, der immer in übermäßiger Geschwindigkeit den Verkehr gefährdet, wurde statt gegeben.

Die Hermannsschlacht

der Watzeneggereingeborenen gegen die wohlthätende Gemeindevertretung hat in einem Massenaufgebot von Unterschriften ihren Höhepunkt erreicht. Den tapferen Streitern von Watzenegg wenden sich die vollen Sympathien der Bevölkerung zu.



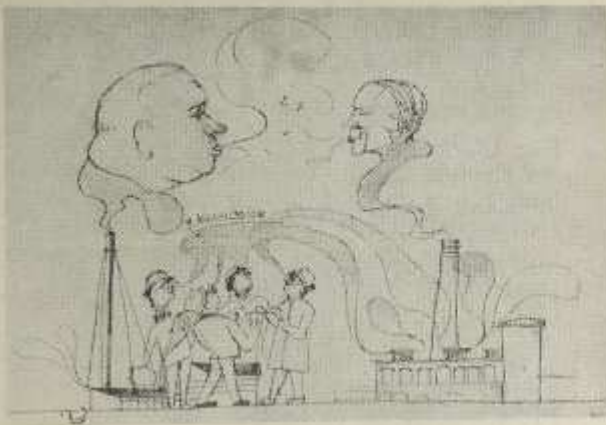
Volksmeinung zum Maskenschilau

Nicht viel riskiert, doch gut kassiert.

Viele Dutzende von Beiträgen konnten leider nicht untergebracht werden und wir werden dieselben kostenlos der Fußacher Faschingszeitung zur Verfügung stellen.

Däner Händ händ a kollosale Amtsgewalt





9. Kommission

Die Dornbirner Hüttenwerke konnten einen bisher allerdings kleinen Teil ihrer Gefolgschaft nicht mehr halten, da sie sich angeblich weigerten, am Eisenschmelzofen weiter zu arbeiten, da von einem benachbarten neuen Betrieb ein unerträglicher gesundheitsschädlicher Duft solche Uebelkeiten hervorrief, daß die eigenen Abgase im Vergleich wie Parfüm wirkten und ein weiteres Verbleiben unmöglich war.

Es sollen sich allerdings einige dieser Abtrünnigen beim Erbsenbetrieb trotzdem als Mitarbeiter beworben haben, da man dort angeblich von allen den Gerüchen nicht viel spürt.

Es geht jetzt um die Frage: Keiner oder beide.
Oder: Gaht er oder „Gaht er nicht?“

Parkhotel

Im Bockacker bei der Schillerstraße wird das neue Parkhotel betrieben. Dort ist alles sehr fein und gut eingerichtet. Man bietet den Gästen aus nah und fern das Beste vom Besten. Es ist nun begreiflich, daß sich in diesen Räumen keine Kehllegger oder Mühlebacher aufhalten wollen, denn für derlei Dinge haben unsere Leute nur wenig Verständnis. Man möchte aber allgemein die Dornbirner Bevölkerung an den Errungenschaften der Neuzeit teilnehmen lassen, daher hat die Parkhotel-AG. vorerst für die reifere Jugend und die Halbstarcken der Stadt eine Alpbär in den Kellerräumen des Parkhotels eingerichtet. Dort soll es sehr lustig zugehen und wenn man Glück hat, kann man auch einmal Zeuge einer netten Rauferei werden. Bislang ist es aber immer noch gelungen, die sogenannte Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Wahrscheinlich wird im nächsten Jahr wieder etwas neues erstellt werden, damit auch die in der Nacht schlafende Bevölkerung sich ergötzen kann. Wie wir hören, denkt man an einen Lese- oder Vorlesungssaal. Ob dann dieser Betrieb auch so voll sein wird und ein so einträgliches Geschäft abwirft, läßt sich noch nicht mit Sicherheit voraussagen.



Er hat Schichtwechsel

Vom Kolbendorf

Bekanntlich betreiben Michles im Wallenmahd seit ihrem Bestehen nicht nur eine Bleicherei, sondern auch eine sehr bedeutende Landwirtschaft. Früher war dieses Geschäft sehr gemüthlich, man hatte bald mehr Knechte als wie Stück Vieh. Heute ist dies ganz anders geworden. Vor einigen Jahren wurde zur Modernisierung der Landwirtschaft ein junger Mann gewonnen, dem seither alles zu gelingen schien. Dieser geschulte Verwalter hat mit allem Alten gründlich aufgeräumt und läßt nur seine neuzeitliche Ansicht gelten. Dabei soll er bei den anderen Hätler Bauern teilweise auf größten Widerstand gestoßen sein. Man sollte aber zur Erringung des eigenen Vorteils nicht so weit gehen und bei den Nachbarn Holz fällen. Dies nimmt man sogar einem „Gschido“ Mann übel. Wir würden ihm daher empfehlen, auch das Herkömmliche zu beachten und zu ehren, denn erstens ist es Brauch und zweitens tut mans auch.

Bekanntmachung

Die Dornbirner Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß sie in Zukunft nicht mehr zur Besichtigung des goldenen „Dachel's“ nach Innsbruck zu fahren braucht, da sich dasselbe jetzt in viel schönerem Zustand und in einmaliger Ausführung in Dornbirn oberm Hauseingang in der Lustenauerstraße befindet.

Bei Besichtigung desselben wird kein Unkostenbeitrag eingehoben, da es von der Straße her wunderbar besichtigt werden kann. Sollte es jemand näher betrachten wollen, so braucht er beim Herabfallen desselben um sein Leben nicht zu bangen, denn die Lebensversicherung wird da selbst im Hause zu besten Bedingungen abgeschlossen. Bei eventuellen Verletzungen ist kräftiger, großer, stemmiger Pensionist mit Fahrrad als Krankentransporteur vorhanden. Bei äußerst schweren Verletzungen erfolgt der Transport unter bestimmten Unkostenbeiträgen auch per Moped unter gleichzeitiger Bestellung von Schmerzverpflegung von der Firma Drexel.

Aus dem Gerichtssaal

Frage des Richters an den Angeklagten:

„Warum sind Sie mit einem fremden Auto gefahren?“

Angeklagter:

„Weil der Besitzer des Wagens so betrunken war, daß er überhaupt nicht mehr fahren konnte“

Richter:

„Ja, Sie haben dann einen schweren Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Auto auf der Wälderstraße gehabt wodurch der von Ihnen gelenkte Wagen schwer beschädigt wurde. Nach der Blutprobe hatten Sie auch zuviel Alkohol getrunken, Sie werden daher schuldig gesprochen und müssen natürlich auch für den Schaden an dem Wagen aufkommen“

Richter zu einem Zeugen:

„Sie sind im Auto mitgefahren, erzählen Sie etwas über den Unfall. Nachdem Sie in Folge Ihres Berufes juristische Kenntnisse besitzen, muß ich Sie über die Pflicht eines Zeugen wohl nicht besonders aufklären“

Zeuge:

„Ich kann mich an nichts erinnern, ich habe während und nach dem Unfall im Auto königlich weitergeschmarrt, so sagen es die anderen, ich selbst weiß überhaupt nichts. Wahrscheinlich hatte ich auch zuviel Alkohol getrunken“

Der Angeklagte wird zu einer Strafe verurteilt, sowie zum Ersatz des Schadens, der am Auto durch den Zusammenstoß entstanden ist.

Und die Moral von der Geschichte:

Fahr in einem fremden Auto nicht,
und wenn Du betrunken bist, erst recht nicht!



Zur Ausschmückung des Treppenhauses im neuen Museum erhielt dieser Entwurf den 1. Preis

Kopf oder Adler

Däs ist a G-spiel, mior händ üs oft
as Kiond dermit verwielat;
iotz spielt ma's ou am Fußballplatz,
no vor ma mit der Ballo spielat.

Das allamöist abor ist:
ma spiell's iotz ou am grüono Tisch;
bloß goht's dött um a ganzos Tal,
statt om an rundo Leodorball.

Eb ma mit „ei“ iotz oder „vau“
schrieb Muntafu, däs will ma g'nau
uf dio Art ussarbringo
und Kartographo zwingo.

Ma württ däs Münzle und as fällt,
und oba lit do Vogel halt:
iotz ist as klar - bruchst numma reda -,
ab iotz schrieblt „Montawon“ a jeda!

Gär nid dabei g'si bi deom Spiel
siond d'Montafunar. Däs hoabt viel!
Z'erst händ-se g'larat und dann g'lachat
und dann an g'sundo Wiorbol g'machat.

Vor so ar Volkswuot an-ar Ballo
ist Ulrich uf-o Hindoro g'fallo
und heot verkündt: in „Montafon“
heot Füdlo-F do reochto Ton.

Dipl. Ing. Rudolf Hämmerle
Dornbirn, Oberdorferstraße

Der Oberdorfer Figaro

bemüht sich monatelang, für seinen Damensalon ein
Telefon zu bekommen, ein moderner Figaro braucht
das unbedingt. Endlich war es soweit und er kommt
mit hochgeschwelter stolzer Brust zum Schloßbräu-
stammtisch, um diese praktische Anschaffung zu prei-
sen und damit zu prahlen. Kaum war sein Loblied
verklungen, klingelt das Telefon. Die Kellnerin eilt
zum Tisch: „Ludwig, die Frau ruft an, Du sollst
sofort nachhause kommen!“ - - Es ist halt schade,
daß jedes Ding zwei Seiten hat!

Aus dem Weltgeschehen

Der kalte Krieg am Eisplatz tobt mit unverminder-
ter Heftigkeit weiter. Bald greift die eine Partei von
vorne an, bald die andere von rückwärts. Bald sind
die einen oben, dann die anderen dagegen unten,
bald schwingen sich die einen höher, und dann
wieder beide - niederer.

Der Sicherheitsrat der UNO hat ein Eingreifen abge-
lehnt, da beide streitende Parteien lauter „Eigene“
seien und den Streit unter sich ausmachen sollen.
Immerhin hofft der Sicherheitsrat, daß beide Parteien
doch noch den „richtigen Weg“ finden werden - sei
es von vorne oder von rückwärts - damit der Eis-
platz wieder seine Ruhe findet.

Außenpolitische Mitteilung

Die Achsenmächte waren einst die Garanten des
tausendjährigen Reiches.

Noch unüberwindlicher ist der bis jetzt allerdings
nur im windlichen Zustand befindliche Drei-Achser
Bonn-Paris-Rom.

Allerdings:

Roma e' pieno d'italiani
Sie haben schon bereit die Fahni
Sie wehen nicht nur für den Freund allani
weil sie nie sehr gerne starben
haben sie's in allen Farben.
Es ist ihr alter Trick:
Wer spuckt den ersten Nick
Ist Hahn im Korb in Augenblicken
und kehrt dem andern schnell den Rücken.
So ist der Krieg
Für sie nur „Sieg“

Dipl. Ing. Rudolf Hämmerle
Dornbirn, Oberdorferstraße

**Die neue Straßenverbreiterung
Dornbirn-Hohenems**

Otto Schäfler aus Hohenems äußerte sich über die
Verbreiterung der Landstraße ungünstig. Er war des
öfteren auf der Dornbirner Messe mit dem Fahrrad
und fuhr dann gegen Morgen vielleicht etwas zick-
zack nachhause. Wenn nun die Straße, wie er sagt,
fast breiter als lang wird, dann werden die Zick-
Zäcke so lange, daß man gar nicht mehr nachhause
kommt. Das ist nicht im Sinne des Inländer-Reise-
verkehrs.

Brief
an die Reitergilde von Dornbirn

Gefallene Äpfel sie steigen im Preis
Wenn man ein Ross hat
und geht auf die Reis
Das geben wir allen bekannt
Die's noch nicht wissen
und eins am Pferde ausreiten müssen
Daß Äpfel entstehen
muss Futter himein
vom Kieker zermahlt
wer's reitet, der Zahlet!!



Die Falläpfelbörse:

c.h. Ladymarj

Das unentdeckte Spionenie

Ihr Haar war blond, jetzt ist es grau,
die Augenfarbe die scheint blau.
Im Jahre 13 war's genau.
als zur Welt kam diese Frau.
Beim Jahrgang ist sie Hauptperson,
Das wissen alle Leute schon.
Am Abend schleicht sie aus dem Haus,
gradwegs zum Parkhotel hinauf;
und alsbald sieht man ihre Nase
ganz plattgedrückt am Fensterglase.
Sie späht dann in der Zecher Runde
um zu bringen neue Kunde
und zu beglücken unsre Stadt
was alles sie gesehen hat.

Trifft man in nächster Zeit die Frau,
so weiß man alsbald ganz genau,
was sich so alles zugetragen
im Parkhotel vor ein paar Tagen:

Daß dieser haben muß viel Geld,
weil er hat einen Sekt bestellt;
daß jener - es ist kaum zu hoffen,
zwei Liter hat gleich selbst gesoffen;
daß jene hatte ein Gewand,
für Dornbirn sei's ne Schand!
Daß beim tanzen hoch im Bogen
der und die hinausgeflogen.

Daß Frau Rat - man muß es glauben -
trank nur roten Saft der Trauben
und ern kleiner Herr daneben
der ließ sich nur Cola geben.

Jedoch Herr Doktor ganz genau
flirtet mit ner andern Frau.

Daß Herr Direktor und sein Weib,
aßen ein Huhn zum Zeitvertreib.

Und solche Sachen noch viel mehr,
sind das Ergebnis dieser Stunden,
an denen sich die liebe Frau
ihr Näschen wund geschunden.

Die Polizei tät gut daran,
sich diese Frau kurz zu notieren;
denn im Ernstfall wäre sie,
ganz groß zum Spionieren!

Die neue Lustenauer Rheinbrücke

„Warom ischt eigentle nit dar Handelsminischtr Bock
zur Aröffnung kau?“

„Ho, ma heat gseit, as brucht do Bock nö,
sie treit sus!“

Berg Heil!

Der wegen seiner sympathischen Stimme und seiner objektiven Einstellung bekannte und beliebte Radiokommentator für politische Rundschau, Dr. Hu. Ebmer ist ein begeisterter Bergfreund. Im vergangenen Jahr gelang ihm unter Führung eines bewährten Bergführers am Seil die Bezwingung der so gefürchteten und gefährlichen Schesaplana. Der Anstieg erfolgte von der Douglasshütte über die Tote Alp. Auf dem Gipfel, der in zäher Ausdauer und unter großer bergsteigerischer Leistung bezwungen wurde, hielt der große Bergfreund eine kurze Ansprache über die Schönheit der Bergwelt und den Mut und die Kühnheit der Gipfelstürmer. Der Abstieg erfolgte auf der gleichen gefährlichen Strecke wieder am Seil. Dem so erfolgreichen Bergsteiger ein dreifaches

Berg Heil - am Seil!

Akademikermangel

Oesterreich leidet unter akutem Akademikermangel. Der geht so weit, daß wir nicht einmal mehr in der Lage sind, freie Lehrkanzeln an den Universitäten oder Präsidialstühle in der Gerichtsbarkeit zu besetzen. Die Folgen dieses Mangels haben sich bereits gezeigt: die Sowjet-Union und nicht Oesterreich hat den ersten Erdtrabant in den Weltraum geschickt - oder: Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Anti-Terror-Gesetz muß der Herr Bundespräsident selbst erledigen.

Leider können wir auch für die Zukunft keine Besserung voraussehen, denn leere Lehrkanzeln lassen keinen Nachwuchs erwarten. Ob Herr Dr. Pitteimann (dem wir allerdings Vieles zutrauen!) diese Lücke auf die Dauer zu schließen imstande sein wird, befürchten wir mehr, als wir es bezweifeln.

(Herrn Minister a. D. Landesstatthalter Dr. Kolb empfehlen wir deshalb, sich um eine andere Leerkanzeln umzuschauen.)

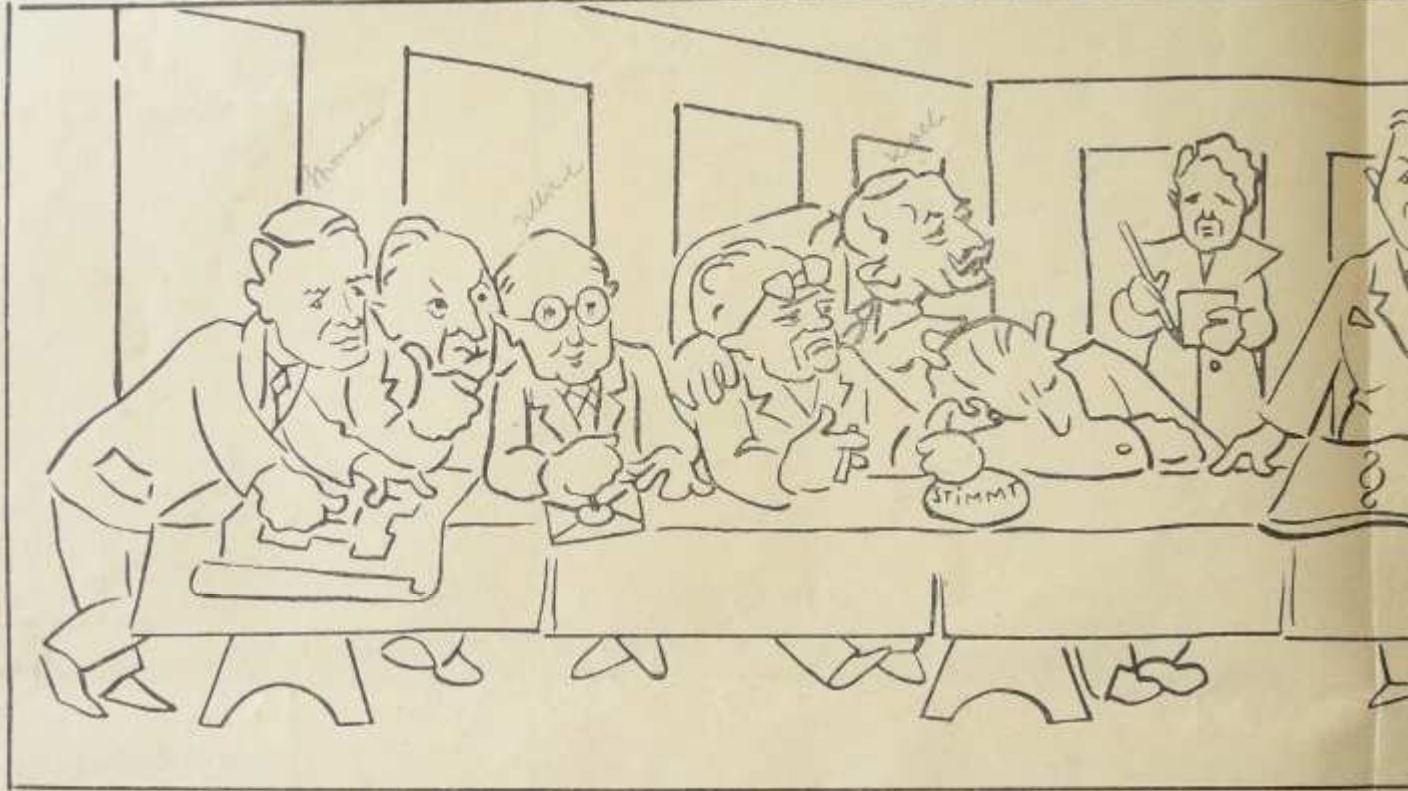
Richtigstellung

Es ist nicht richtig, daß ich allein vor dem Rehbock am Itensberg davongerannt bin, sondern meine Frau war auch dabei. Wir haben dann beim Gruber Zuflucht gefunden. Ich habe garnicht gewußt, daß Rehböcke so angriffslustig sein können. Ich werde mich jetzt als Revierjäger ausbilden lassen.

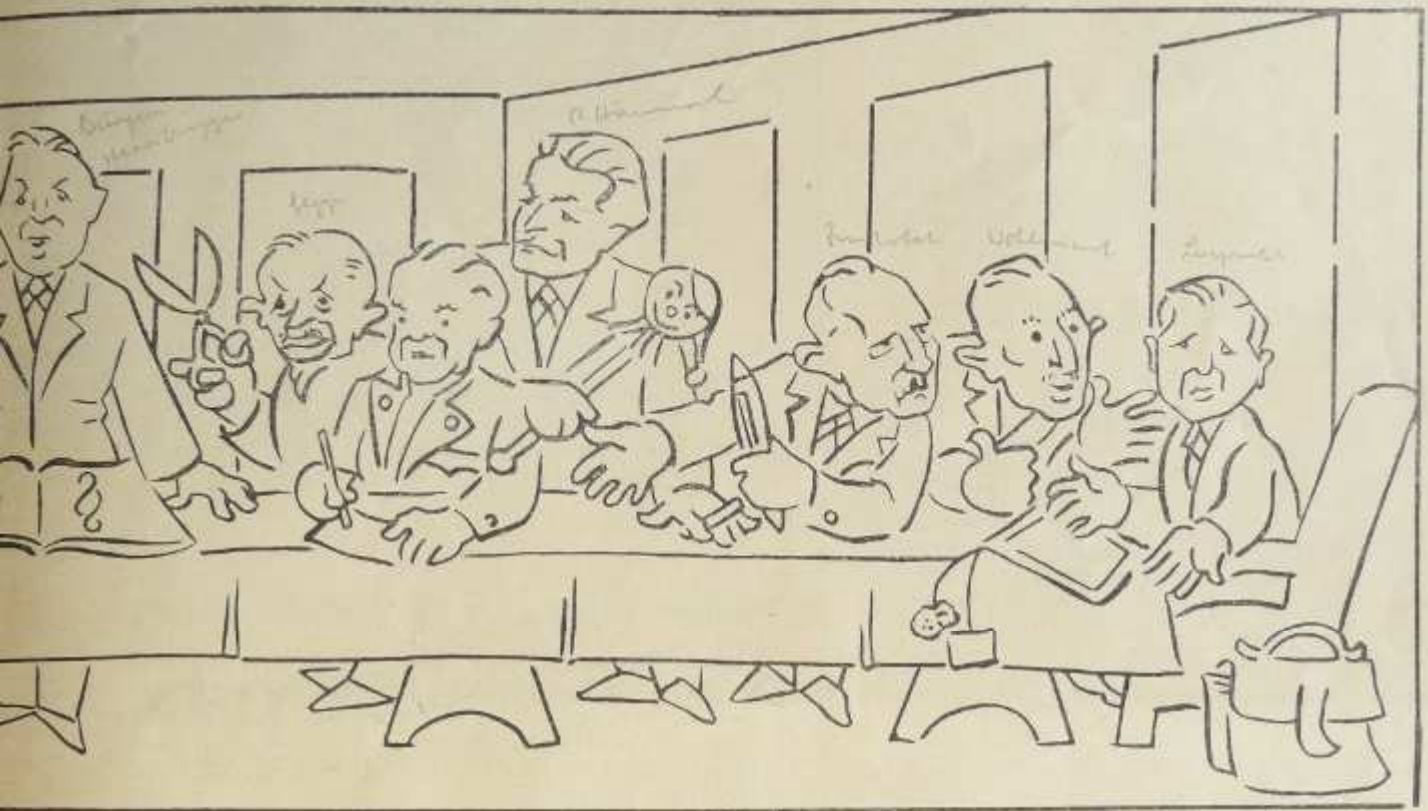
Zithersolist Hans Hofele
Birkenwiese und Karren

IN DES ADLERS KRALLEN





Vorschlag der G
zum Ideenv
für die Gestaltung der Fassad



FREI NACH LEONARDO DA VINCI.

Gemeinde Sägen
wettbewerb
de des neuen Heimatmuseums

Serenade am Bödele



Der Text wurde kognoskofiziert

Medizinmann

Gebe der Bevölkerung von Dornbirn und Umgebung, aber insbesondere Vorderachmühle und Haldengasse bekannt, daß ich nebenberuflich auch um Mitternacht in dringenden Fällen als Medizinabholer in Anspruch genommen werden kann. Allerdings ist der Weg von der Salvatorapotheke bis zu meinem Wohnsitz sehr weit, sodaß man einige Stunden dazu benötigt.

Als Ersatzmänner habe ich Tapezierer Josef aus der Riedgasse, sowie den Holzwurm Saladera Bruno aus der Batloggstraße bestimmt.

Um geneigten Zuspruch bittet:
Nesf Brosensohn

Der Heimweg von Oest-Erle

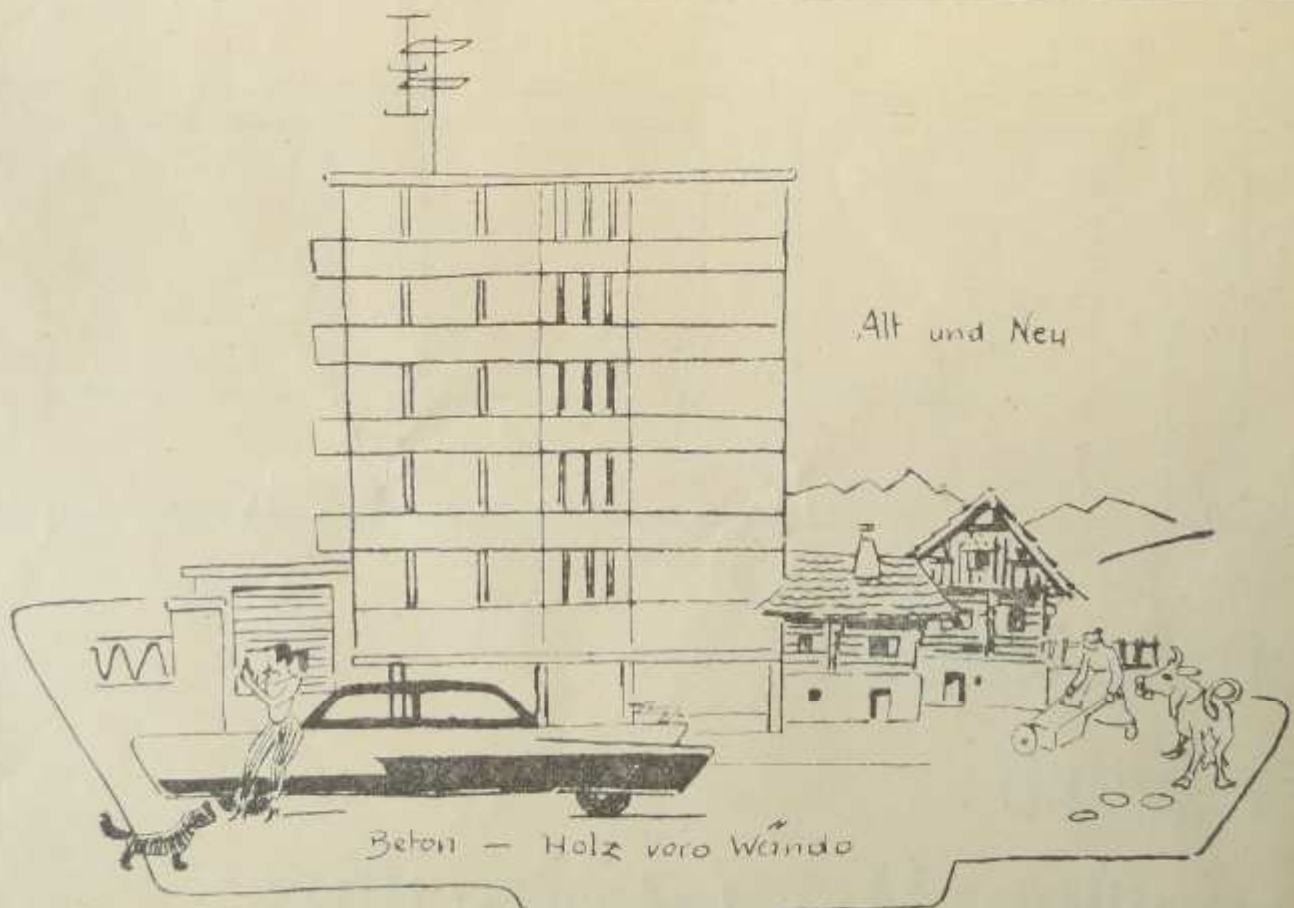
Hugo von der Mohrenkasse
ist für sich schon eine Klasse -
ab und zu ein Abenteuer,
doch er macht es langsam schlauer:
Kürzlich ist ihm was passiert
und meine Feder sich geniert
solche Sachen aufzuschreiben,
doch es ist ein menschlich Treiben.
Auf dem Heimweg in der Nacht
hat er sich abseits gemacht.
In einem Garten kurz und gut
henkt seinen Mantel er und Hut
an irgend einen Baum hinauf
und ließ den Dingen seinen Lauf.
Dann ging er fröhlich wieder weiter,
war gut gelaunt, ja sogar heiter
und in seinem Uebermut
vergaß er Mantel und den Hut.
Doch der Leute Ehrlichkeit
blüht auch in der Sputnikzeit -
und ins Fundamt ward gebracht
das Corpus delicti dieser Nacht.

Aus einem Gespräch des Oekonomierates:

Kurt: Die Kalkulation unseres Betriebes hat errechnet, daß die Gestehungskosten eines Liter Milch unserer intensiven Landwirtschaft auf S 5.20 zu stehen kommen. Herr H. Dann ist ja gut, wenn die Kühe nicht viel Milch geben.

Würdiger Rahmen für die Festspieleröffnung

Ueber Anregung von F. Pink aus dem Bregenzerwald und über dringende Intervention der Festspielgemeinde hat die Landeshauptstadt beschlossen, für die heurige Festspieleröffnung eine eigene Rampe für eine würdige Auffahrt der nationalrätlichen Traktoren aufschütten zu lassen.



Von der Verbauung

Man hätte eigentlich gedacht, daß die Bahnhofvorplatz-verbauung dem erstrebten City-Charakter der Stadt Dornbirn entsprechen würde, doch hat man sich anscheinend zum Ländlichen Stiel entschlossen, der ja auch dem neu renovierten und umgebauten Empfangsgebäude der OeBB entspricht

Dieser Bezirk wäre überhaupt so recht dafür angetan samt der Hirnerhalle vom Mohren und aller anderen am Bahnhofströble liegender wertvoller kultureller Objekte die gute alte Zeit zu demonstrieren. Die Redakteure schlagen vor, alles unter Denkmalschutz zu stellen. Beim Bahnhof kann man sich das allerdings ersparen. Denn vor ca. 150 Jahren ist hier voraussichtlich keine Aenderung des Bauzustandes mehr zu befürchten, da erst kürzlich aus dem Budgetsäckele der BB ein paar Schillinge herausgelockt werden konnten.



Eisrevue am Bödele

Gefroren hat es heuer noch gar kein festes Eis - der Chef vom Hotel Bödele der übte schon mit Fleiß am Moorsee Schlittschuh laufen, er kam sogar in Schweiß. Auf einmal kracht und ächzt es, ihm wurde kalt und heiß und schon ist er versunken in Moor und Schlamm und Eis. Der Fetz, er ward gerettet doch seither stieg der Preis.

„Zum Sonnblick“

Die Achbergers haben nun ihre Omnibusstation, nachdem das Bühelhindernis in der Kurve zu einem mit Grobschotter gut ausplanierten Parkplatz verwandelt wurde und die Abmannschen-Njetrufe verstummt sind und die höflichen Empfehlungen nach Innsbruck gefunkt wurden.

Wir kennen schon jahrelang die Sorgen der geplagten Frau, die die Bewilligungen zu allem erst bekam, wenn sie es schon lange hatte.

Wir gratulieren nun und rufen hinauf nach Ammeregg

„Sieg Heil“ Ende Hände
„Trotz Sonnblick“

Öffentlicher Dank

Wir sagen unseren gewerkschaftlichen Vertretern und unserer Kammer, für ihren vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz, mit dem sie uns, anlässlich unserer Kampfes bei der Preiserhöhung unserer geistigen Werte unterstützt haben, unseren aufrichtigen Dank. Wir hoffen weiterhin, wenn es um unsere geistigen Bedürfnisse geht gut zusammen zu arbeiten.

Baraber und Genossen

N. B. Das schwache Bier sollen die es gewollt haben nur selber aufen.

Nachruf

Wieder ist ein überaus verdienster Dornbirner Polizeibeamter in die aufstrebende Nachbargemeinde Lustenau abgewandert. Der Bürgermeister der Gemeinde Sägen hat beim Bürgermeister der Nachbargemeinde Dornbirn, die auch die Polizeigewalt über die Gemeinde Sägen ausübt, energisch Protest eingelegt, man kann nicht weiter zusehen, wie wohl nach und nach alle verdienten und beliebten Beamten von Lustenau abgeworben werden, weil ihnen dort anscheinend mehr handgreifliche Freiheit zugesichert wird.

Aus dem Feuerwehrwesen

Der Löschzug Hattlerdorf wird von der Stadtgemeinde dahingehend verständigt, daß bei künftigen Brandunglücken der Löschzug durch das am darauffolgenden Samstag erscheinende Gemeindeblatt über den Brandplatz verständigt wird.

1958 ein gutes Obstjahr!

Nach der schlechten 57-er-Ernte ist 1958 mit reichem Obstsegen zu rechnen.

Halte mich während der Most-Saison mit meinem eingespielten Team dauernd im „Schwanen“ auf und empfehle mich für das Einkellern von neuem Saft.

Keine neumödische „Einschläuchlerei“!

Ab 10 Uhr Abend besorge ich den Transport nach alter Väterweise per Eimer.

KARL SPENGLER, Bentelestraße

Dank und Bitte

Für die anlässlich der Hochzeit meiner Tochter angebrachte Dekoration auf dem Dache möchte ich mich herzlichst bedanken, ganz besonders schon deshalb, weil ich die Schrift ohne Brille lesen konnte. Dies gibt mir aber auch Veranlassung, den Viehzuchtverband zu bitten, anlässlich der Viehversteigerung die Preise so groß anzuschreiben, daß ich dort ebenfalls die lästige Brille ersparen könnte.

Ida von der Alleestraße



Dem Stadtrat ist Ehrenbezeugung zu erweisen, auch wenn Sie das Stadtrad halten, bis die Konsumgüter und Viktualien alle wieder versorgt sind.

Ueber Einspruch der Dreherwerke und unserer Redakteurs-Gattin, namens Blanka, mußten des Friedens halber mehrere Einsendungen des stillen Teilhabers Karle konfisziert werden.

Briefkasten:

Herr Rangger! Man sagt doch zur eigenen Frau nach einem kurzen Haarschnitt nicht „Du bist das reinste Topftascher!“ - das gehört sich nicht.

Neugieriger aus dem Gütle. Ob man dem Wirt wirklich eine Sau gestohlen hat, wissen wir nicht genau. „Wovon sein Auto lebt?“ Die Frage klingt etwas komisch, wahrscheinlich vom Benzin.

An die Stammgäste v. der Weinstube Herburger. Wie wir erfahren haben, hat Herr Spöchner den Ausdruck „Das Volk ist ein Kalb“ mit Bedauern zurückgenommen.

Von der Fa. Hans Höfle wird Tugstein Albert, Halle Schreiner, Schuster Alwin und Fäblers Hugo kostenlos je ein Kalender zur Verfügung gestellt, damit sie nicht wieder eine Woche zu früh in Bregenz zu einer Lehrlingsfreisprechung erscheinen, um dann erst nach achtstündigem Gelage wieder in Dornbirn zu landen.

Es kann nun nicht mehr vorkommen, daß ich nach einer Sitzung im Baum das Schlüsselloch nicht finde. Ich habe von meiner Tochter ein eigens für diesen Zweck konstruiertes Taschenlampe erhalten, das es mir ermöglicht, zu jeder Stunde ins Haus zu gelangen.

Harzar vom Weißbacher

Lieber Leser! Die Fertigstellung der Textilschule ist bestimmt in den nächsten 50 Jahren zu erwarten. Sie müssen halt ein solides Leben führen, dann erleben Sie oder Ihre Nachkommen deren Vollendung.

Richtigstellung. Es ist nicht wahr, daß es sich bei dem Geldverlust, den ich erlitten habe, um einen Einbruchsdiebstahl gehandelt hat. Vielmehr hatte ich alles so gerichtet, daß dem Täter das schwere Delikt des Einbruchs erspart blieb. Hingegen ist es richtig, daß sich die Sicherheitswache seit Monaten auf seiner Spur befindet.

Hochachtend Mina Hofer, Gasthof z. Spiegel

Das Ende im Kästrog

Wiese, der Modeller,
ist ganz bestimmt ein heller.
Er prahlt gar oft mit Dingen,
die ihm Verhängnis bringen.

So blickt der Stämper-Sprecher
ab und zu zu tief in Becher
und macht dann seine Sprüche,
dazwischen ein paar Flüche.

Er zeigt mit großem Stolz
sein Käse und sein Holz.
Den Käse will er probieren lassen,
doch hatte ihn die Kraft verlassen - -

Er taumelte und sank
in Kästrog und Gestank.



Sepp und Hannes

HANNES: Woäßt ou, warum as z'Seagar hür do Bal im „Hirscho“ und nid im Hotel „Mohro“ abhaltend?

SEPP: Nei. Warum?

HANNES: Ou, sie händ gseit, sie gangond nid üboro Jordan!

SEPP: Bist ou scho i der Mustermeoss gsi, Hannes?

HANNES: Nei. I gang all um füfe i's Kloster.

HANNES: Wettost du a Hus am Marktplatz om drei Milliona?

SEPP: Verkoufo scho!

SEPP: Heost scho g'hört, Grebars Dokus hei a paar Kilo abg'no!

HANNES: So. Weam? Eppa dem Bentele

Neue Startvorrichtung für Kraftfahrzeuge von Spätheimkehrern!

Zuschnellfahren nicht mehr möglich!

Die Bremsvorrichtung ist so raffiniert angebracht, daß sie vom Fahrer - wenn er nicht zufällig die Handbremse öffnet - nicht gefunden werden kann.

Vorführungen in den frühen Morgenstunden beim Gasthaus „Gemse“ durch die Alleinvertretung HEKA Luggi & Co.

Zwiegespräch:

Sputnik II und Alfa 1958 treffen sich eines schönen Tages in der Stratosphäre.

Amerikanischer Explorer grüßt: „Good morning!“

Der russische: „Nix ponimay, Kamerad! Hier können wir auch deutsch sprechen, denn hier müssen wir unsere Herkunft nicht verbergen!“

Wir schlagen vor -

Wir schlagen nach -

Wir schlagen ein -

Wir schlagen zu

Wir schlagen vor, daß die VN die Hälfte ihrer Artikel im Lokalteil mit dem Abstammungsnachweis CBA („Carbon-Black-Agency“) versehen.

Wir (die Fußballer) **schlagen nach,** wenn wir merken, daß wir das Match anders nicht gewinnen können.

Wir (die stürmischen Südwinde) **schlagen ein** die Schaufenster der Wäschebar und laden zum kostenlosen Bezug der letzten modischen Pullover-Neuheiten ein.

Wir (die Leser) **schlagen** (nicht) **zu,** wenn wir uns in diesem Blatt etwa selbst wiederfinden sollten.

Wolfgang Rudolf Wimmer
Dankbaren, ...

Iss gut und bleib schlank (Ein Rat an Autofahrer ARSen)

Wer immer viel Bewegung macht
Der kann getrost auch essen
Das wäre ja fürwahr gelacht
Das soll man nie vergessen.
Wer schifährt bis er 80 ist
Und bergsteigt bis er 100
Dabei nie das Gewicht vergißt
Der ist auch nicht verwundert,
Wenn sich sein Wagen überschlägt
Liegt auf dem Kopf im Graben
Und sich dann nur noch einer fragt
Wo kann ich Luft nun haben?
Ein kleiner Spalt genügt ihm ja
Inzwischen schmaler Scherben
Erklettert er das Freie da
Ein Dicker müßte sterben.
Drum merk Dir lieber Leser gut:
Willst Du noch lange leben
So iß und trink mit frohem Mut,
Nur Bauch darf's keinen geben!



ARBEITSMARKT

Junge, perfekte Kaffeeköchinnen

für das nächste Frauenbund - Kaffeekränzchen
werden dringend gesucht.
Bewerbungen von Ausschußmitgliedern können
mangels nichtgenügender Praxis nicht berücksichtig
werden.
Die treuen Teilnehmerinnen.

Stellen - Angebot!

Kellerin mit guten Umgangsformen, die an Stoß-
betrieb gewöhnt ist, wird dringend zur Wiederbe-
lebung der Saison nach Haselstauden gesucht.
Vorstellen beim Theodor

Seriöser Smokingherr

mit roter Nelke wird von charmanter, rücken-
freier Dame mit feinen Manieren zwecks baldiger
Ehe dringend gesucht. - Anfragen an Weber-
klub, z. Hd. Herrn Geheimrat Hugo von Uhtal.

Schlank werden heißt jung bleiben!

Vorfürhungen des neuartigen Schlankheits-Trainings
(die Kur kann im Liegen vorgenommen werden!) je-
weils Sonntag vor dem Bodele-Hotel, jedoch nur bei
genügender Zuschauerzahl.
Es empfiehlt sich
F. M. HERBERT, Diemstraße, Sägen

Vorschlag zur Straßenumbenennung:

Ich bin bereit mehr als 80 cm Boden zur Verbreiterung
der Straße abzugeben, wenn die am Wall-Street in
Jakob Himmerstrasse umbenannt wird.



Todes-Anzeige

Dem unergründlichen Ratschluß des Hotel Mohren hat es gefallen, unseren guten, lieben, adretten und
gemütlichen Gemeinderatssitz, unser liebes, ruhiges Jasserheim, den

„Sägerhof“ geborenes „Röble“

den Weg alles Irdischen gehen zu lassen.

Es geben dies bekannt:

Die trauernd Hinterbliebenen (und -gangenen)
Familie W. u. H. Janner, samt allem zahlreich dort gewesenen Personal
Der Bürgermeister der Gemeinde und alle Sägerbürger,
sowie alles was sonst noch aus und ein gekreucht und gefleucht ist.

Wir geben bekannt, daß inzwischen den Mohren selbst den Freitod erlitten hat und daß seine sterb-
lichen Ueberreste auf eine Wiederauferstehung in neuem Kleide warten.
Der verstaubte Barbetrieb, die preiswerten Fremdenzimmer mit den Schüsselbrausen, die gute Küche
mit dem Speisekühlgang und der gute alte Mohrensaal mit der gemütlichen Kanonenofenheizung
wird uns ewig in Erinnerung bleiben. Wieder ist ein altes Dornbirner „Original“ von uns gegangen.
Die „Alp“ hat inzwischen die ehemals eifrigen Mohrenbargäste liebevoll aufgenommen. Dies sei uns
ein Trost.

Geschäftseröffnung!

An der Ecke Schulgasse-Schmidstrasse habe ich eine Fahrschule für Velofahrer eingerichtet.

Gelehrt werden: Fahrerflucht, Linksfahren, Ersetzen von zerrissenen Damenstrümpfen, Umgehung von Schadenszahlungen, Freundlichkeit nach Unfällen.

Leiter: Pater Wodler, Telefon No. 2515

Geschäftserweiterung:

Gebe hiermit der verehrten Einwohnerschaft von Dornbirn und Umgebung bekannt, daß ich meiner gutgehenden Detektei eine

Rauschmeißerei

angeschlossen habe. Auf Grund meiner praktischen Erfahrungen bin ich jederzeit in der Lage das Rauschmeißen zu übernehmen.

Freundlichen Aufträgen sieht freudig entgegen

Hans B u r g e r

Großer Hunde-Räumungsverkauf

von erstklassigen, reinrassigen, schnelllaufenden, allesfressenden deutschen Schäferhunden mit „Rock-and-Roll“-Ohren und Buggi-Wuggi-Figuren findet am Sonntag, den 16. Febr. in Beckenhag, Punkt 12 Uhr zu tief herabgesetzten Preisen und zu günstigsten Teilzahlungs-Bedingungen im Ausmaß bis zu 24 Monatsraten statt.

Wer - dat Geld hat - der kut.

Postamtliches!

Zur Schneeräumung empfehlen wir Gartenbänke.

Patent ang. unter Kennwort:

Höllens-Riegel, B'Rünzler

Gasthaus „z. Lustigen Witwe“, Sägerstr.

Faschingmontag, 15. Uhr

Kaffee-Kränzchen

Frühzeitige Anmeldung erbeten, damit genügend Kren für die Spezialität des Hauses „Café-Crem“ beschafft werden kann.

Achtung!

Stets gut gelagerte Wildspezialitäten
im Parkhotel Dornbirn

Ausweichstelle für „Alkoholbelastete“ Rathausplatz 6

Das Anstreichen von Hühnern in jeder gewünschten Farbe übernimmt Heinrich in der Höchsterstraße.

Bin auch sonst noch sehr rüstig und empfehle mich der p.t. Bevölkerung zu Liebesdiensten.

Ab Donnerstag, 13. Februar werden an kräftige Mannsbilder

Rindertwagen-Führerscheine

ausgegeben. Bei rechtzeitiger Anmeldung werden solche zum Rennen im Frühjahr zugelassen.

Derjenige,

der behauptet es sei uns aus dem Sanitäts-Auto ein Patient entlaufen, während wir die Tragbahre holten

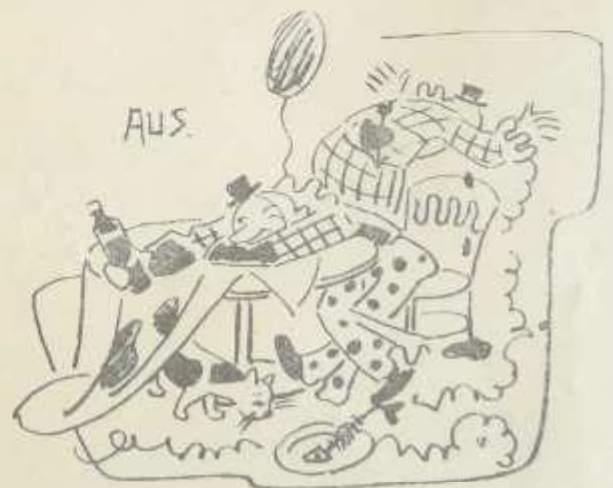
ist ein Aufschneider

und wird das nächste Mal belangt.

Jene die behaupten, nach Spuntars Wurstmahl sei mir die Straße ins Gesicht gefallen, werde ich gerichtlich belangen.

Es war ein Scheiß, möchte ich bemerken.

•SCHREINER DRÜLLER



Herausgegeben vom Faschingskomitee der Gemeinde Sägen.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Hölle, Dornbirn.
Für den Inhalt verantwortlich: Karl Dreher, Eiseng., Dornbirn